

Rilke, Rainer Maria: Kreuzigung (1900)

1 Längst geübt, zum kahlen Galgenplatze
2 irgend ein Gesindel hinzudrängen,
3 ließen sich die schweren Knechte hängen,
4 dann und wann nur eine große Fratze

5 kehrend nach den abgetanen Drein.
6 Aber oben war das schlechte Henkern
7 rasch getan; und nach dem Fertigsein
8 ließen sich die freien Männer schlenkern.

9 Bis der eine (fleckig wie ein Selcher)
10 sagte: Hauptmann, dieser hat geschrien.
11 Und der Hauptmann sah vom Pferde: Welcher?
12 und es war ihm selbst, er hätte ihn

13 den Elia rufen hören. Alle
14 waren zuzuschauen voller Lust,
15 und sie hielten, daß er nicht verfalle,
16 gierig ihm die ganze Essiggalle
17 an sein schwindendes Gehust.

18 Denn sie hofften noch ein ganzes Spiel
19 und vielleicht den kommenden Elia.
20 Aber hinten ferne schrie Maria,
21 und er selber brüllte und verfiel.

(Textopus: Kreuzigung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56010>)